

Lobpreis, Dank und Ehre

LANDSTUHL: Protestantischer Kirchenchor gestaltet eine stimmungsvolle „Abendmusik im Advent“

VON JÜRGEN STEINMANN

Zur „Abendmusik im Advent“ hatte am Sonntag der protestantische Kirchenchor Landstuhl eingeladen. Das Angebot empfanden viele Besucher des Gotteshauses als meditative Einkehr zu sich selbst. Applaus brandete nach rund eineinhalb Stunden erst nach dem letzten der 20 Vorträge auf. Eine Chorfantasie von Mendelssohn-Bartholdy gab es als Zugabe.

All ihre Intensität, Sicherheit und Ausgewogenheit hatten die Sängerinnen und Sänger sowie Solisten der Musikerfamilie Pallmann in die von Hans Agne und Wilfried Schneider einstudierten Choräle, Motetten und Kantaten gepackt. Neben traditionell klassischer Chorliteratur standen auch ein Gospel und Sonaten auf dem Programm.

Lobpreis, Dank und Ehre, Geborgenheit und Trost vermittelte die sorgfältig ausgewählte Literatur. Mit kurzer prägnanter Zeichengebung leitete Agne den gut 30-köpfigen Chor. Machtvoll erklang die mit Orgel (Joachim Pallmann) und mit Pauken (Maximilian Pallmann) gestaltete Einleitung von Christian Heinrich Rincks Lobeshymnus „Preis und Anbetung“.

In der Kompaktheit ansprechende Sopranstimmen bestimmten Josef Ignaz Schnabels mit reizvollen Reibungen versehenen vierstimmigen Psalm-Choral „Herr, unser Gott“. A cappella folgte Johann Adam Hillers „Sanctus“-Motette.

Tanzmusik vom Hofe Heinrichs IV. aus Frankreich aus der Michael-Praetorius-Sammlung „Terpsichore“ stellten Monika Pallmann (Sopran-Blockflöte) und Joachim Pallmann (Orgel) vor. Dezent umspielend gab das Königsinstrument der Flötenstimme Raum zur Entfaltung.

Langsam und verhalten zum Höhepunkt strebend erklang ein Magnificat des neueren Tonschöpfers Wilhelm Heinrichs. Die markierenden Einsatzpunkte lieferte Organist Joachim Pallmann. Das Gefühl wiegender Geborgenheit trafen Chor und Or-



Mit prägnanter Zeichengebung leitete Hans Agne den 30-köpfigen protestantischen Kirchenchor Landstuhl.

FOTO: VIEW

gel mit Siegfried Fietz' eingängiger Bonhoeffer-Vertonung „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Maximilian Pallmanns rhythmisierende Trommelbegleitung lieferte den Grundstein für den aus Afrika stammenden Gospel „Sanna sananina“. Springendes Dialogverhalten und klare Zuordnung machten die Canzona „Detta la Bernardinia“ von Girolamo Frescobaldi für Flöte und Orgel aus.

Mit fein herausgestellten Solopassagen und fundiertem Männergerüst gefielen schließlich der junge Trompeter Michael Hauck und der protestantische Kirchenchor bei Händels Hymnus „Dank sei dir, Herr“ und „Lobt den Herrn der Welt“ von Henry Purcell.

Advents- und Weihnachtsliteratur abseits des Üblichen gab es, lyrisch liedhaft vorgetragen, mit der Motette „Singet fröhlich alle Zeit“ und Kantaten von Gerard Breaes und des Barock-Komponisten Wolfgang Carl Brielgel zu hören. Die jubelnde Freude barocker Musikkunst sprach aus Georg Friedrich Händels „Sonate a-Moll“, die Joachim Pallmann und Monika Pallmann anstimmten. Wie ein Perpetuum Mobile umspielten sich Flöte und Orgel in den Allegrosätzen.

Adventliche Stimmung mit Instrumentalbegleitung breitete sich über das „Gloria“ von Brielgel aus. Aus dem Erzgebirge stammte, den Alt-Stimmen wie auf den Leib geschrieben, die Adventsweise „Komm' herein, du Gesegneter des Herrn“.

Virtuos und mit Echoklängen versehen lotete Monika Pallmann bei „Engels Nachtgaelte“ von Jakob van Eyck alle höhentechischen Facetten imitierenden Nachtigallengesangs aus. Flötentöne als Vogelstimmen: Die Nähe zu Natur und Natürlichkeit war verblüffend.

Mit einem Gloria zur Weihnachtsgeschichte („Ehre sei Gott in der Höhe“) und der schlesischen Kantate „Transeamus usque Bethlehem“ von Josef Ignaz Schnabel beendeten Chor und Instrumentalisten gemeinsam ein in der Zusammenstellung interessantes Konzert.